

duzenten ist diese Einrichtung willkommen und der stipulierte Preis konveniert beiden Theilen.

Cordeiro, wo sich die Leopoldina-Bahn von der bisher noch dem Bisconde de Nova Friburgo gehörenden Zweigbahn von Cantagallo trennt, ist ein aufblühender freundlicher Ort, während sonst die Mehrzahl der an der Bahn liegenden Orte über abnehmenden Zwischenhandel klagen, da fast alle Fazendeiros und sonstigen größeren Käufer ihren Bedarf leicht direkt in Rio decken können. Von Cordeiro fährt man in einer halben Stunde nach Cantagallo in veralteten, unbequemen Waggonen und verhältnismäßig viel teurer als auf der Leopoldina-Bahn.

Cantagallo, circa 500 Meter über dem Meere, stammt aus den 20er Jahren, zählt eine Einwohnerschaft von etwa 2000 Seelen und ist eine freundliche, die schmale Thalsohle durchziehende Stadt, in der Mitte mit einem öffentlichen Garten, an dem die Kirche steht. Cantagallo ist der Mittelpunkt eines Kaffee-Distriktes, und auf den Kaffee konzentriert sich denn auch das Hauptinteresse. Die diesjährige Ernte ist hauptsächlich in Folge der großen Trockenheit auch hier sehr klein ausgefallen, so daß z. B. auf den großen Fazendas des Bisconde de Nova Friburgo: Aldeia und Gavião statt sonstigen je 26000 nur je 3000 Arrobas geerntet wurden. Dagegen erwartet man für die nächste Ernte mehr als einen Mittelsertrag, die August—September-Blüte war voll, die Bäume aber waren noch etwas schwach, nach reichlichem Regen aber ist die Blüte von Ende September bis Anfang Oktober recht günstig gewesen, die Frucht hat gut angefüllt und nach ihrer 8 Monate bedürfenden Reise ist von der im Mai beginnenden und ungefähr bis Juli